

den Künstlern, die in diesem Jahre zur Vertretung gelangten, seien besonders hervorgehoben: die Deutschen von Volkmann, Klinger, Greiner, Vogeler, Thoma, Liebermann, Menzel, Kalckreuth; die Franzosen Steinlen, Raffaelli, Boutet de Monvel, Lepère, Willette;



Paul Dubois, Nympe

die Engländer Walter Crane, Strang und Sharp; die Holländer Israels, Hoytema; die Belgier Amadeus Lynen, Ensor und Baertsoen; endlich noch Whistler, Zorn, Kroyer und die Japaner Hiroshige und Seitei.

Von Sammelwerken seien die Mappen der Radirvereine von Berlin, München, Karlsruhe, Weimar, Düsseldorf, Amsterdam, Brüssel und Stockholm genannt. Unter den für die Kupferstichsammlung angekauften Litteraturwerken verdient das grosse Werk von Linten „The masters of Wordengraving“, New-York 1889 besondere Erwähnung.

Als Geschenke sind der Sammlung eine Reihe von Werken zugeflossen, von denen folgende zu erwähnen wären: Vom Oberstkämmereramt: Wielsch, Das Innere der Stephanskirche, Radirung; ferner das grosse Heliogravurenwerk „The Work of Burne

Jones“; von Gräfin Amadei: ein Originalentwurf (Tuschzeichnung) zu einer Barockmonstranze, von Baron Weckbecker zwei Reproduktionen nach Adresszeichnungen von Puchinger; von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Carl Auersperg: zwei Reproduktionen nach Scharffs Plener-Medaille; von Feldmarschalllieutenant Reichsritter von Steeb: eine Serie chinesischer Holzschnitte, darstellend Ereignisse des gegenwärtigen Krieges; von Hof- und Ministerialrath von Plason: das Porträt des Ministers Grafen Kálnoky, Radirung von W. Unger; von Maler Ensor in Ostende: eine Collection von 77 Radirungen seiner Hand; von Graf Kalckreuth in Stuttgart und Maler Kampmann in Karlsruhe mehrere Lithographien in Künstlerdruck.

Von den Acquisitionen der ANTHROPOLOGISCH-ETHNOGRAPHISCHEN ABTHEILUNG DES K. K. NATURHISTORISCHEN Hofmuseums sind nur wenige Stücke zu erwähnen, welche ein kunstgewerbliches Interesse haben.

Obenan stehen einige chinesische Bronzen, die der Abtheilung als Geschenke durch die Vermittlung des Consuls Julius Pisko in Shanghai zugeflossen sind. Das wertvollste Stück ist eine schmale, 34 Centimeter hohe, nach oben sich schalltrichterförmig öffnende Vase, mit ausserordentlich zarten, eingelegten Silberverzierungen. Die Vase ist ein Geschenk des Directors der grossen nordischen Telegraphen-Gesellschaft J. Henningsen. Ihre Verzierungen bestehen aus je vier blattartigen Gebilden am oberen und unteren Theil, mit den Spitzen nach oben, respective nach unten gerichtet; am mittleren, schwach bauchigen Abschnitt sind zwei von den auf altchinesischen Porzellanvasen bekannten stilisirten Fratzens Gesichtern angebracht. Ein zweites bemerkenswertes Stück ist ein dreifüssiges Räuchergefäss mit zwei hohen, geschweiften Henkeln. Dasselbe hat einen Deckel, der oben die Figur des chinesischen Löwen (oder Hundes) Fo mit der Kugel trägt. Es ist ein Geschenk des P. Franz Gattringer. Höhe sammt Deckel 42 Centimeter. Das dritte Stück von Bedeutung ist eines jener Libationsgefässe, wie sie bei den Chinesen seit altersher bei ihren Trankopfern verwendet werden. Die drei kantigen Füsse tragen einen schmalen, napfförmigen Körper, dessen oberer Rand nach einer Seite zu einer Ausgussrinne ausgezogen ist, während der gegenüberliegende Randtheil in eine Spitze ausgeht. Der Körper des Gefässes ist durch vertikale Leisten in vier Theile zertheilt, die feine vertiefte und erhabene Verzierungen aufweisen, welche im Zusammenhange